



Lisa freut sich schon sehr – heute ist der 30. April und dieses Jahr darf sie dabei sein: bei der Hexennacht auf dem Brocken. Ihren Umhang hat sie schon, dazu wird sie einen spitzen Hut und eine Nase mit Warze tragen. Ihre Freundin will ein Kopftuch tragen – und zusammen sehen beide wirklich gruselig aus. Lisas Bruder wird sich als Teufel verkleiden. Überall im Harz lauern dann Hexengestalten, verkleidet in Faschingskostümen mit wirren Haaren, Hakennasen und dunklen Zahnlücken. So hässlich, dass es einen wirklich gruseln kann. Das weiß Lisa, ihre Mutter hatte ihr bereits gesagt, dass der ganze Harz in der Walpurgisnacht zu einem Hexenkessel werde – aber fürchten müsse sie sich nicht, denn hinter diesem Brauch steckt eine lange Tradition.

Walpurgisnacht: germanische Tradition

Die Tradition des Festes geht in die vorchristliche Zeit zurück. Die Nacht zum 1. Mai war für unsere Vorfahren von besonderer Bedeutung. In dieser Nacht wurden Freudenfeuer entzündet, um den Frühling zu begrüßen und den Winter zu verabschieden. Für die Kelten war dies eines ihrer wichtigsten religiösen Feste. Die Germanen führten diese Tradition ebenfalls aus und tanzten zudem um die Freudenfeuer und sangen dazu. Die Christianisierung gilt als Ende des heidnischen

Auf dem Harzer-Hexen-Stieg kann man den sagenumwobenen Harz mit all seinen Naturschönheiten erwandern. Der Höhepunkt ist der Brocken auf 1142 m Höhe. Der Wanderweg ist insgesamt 93 Kilometer lang und hat vier Etappen.



Auf dem Hexentanzplatz steht die beliebte Teufelsstatue. Auf ihr klettern gerne allerlei „Hexen und Teufelchen“ herum.

Schaurig-schöne Walpurgisnacht

In der Nacht zum 1. Mai ist es wieder so weit: Hexen, Teufel & Co. treiben ihr Unwesen! Aber was steckt hinter dieser Nacht, wo kommt der Brauch her und gibt es regionale Unterschiede?



Das Hexen-Einmaleins

*Du musst verstehn!
Aus Eins mach Zehn,
Und Zwei lass gehn,
Und Drei mach gleich,
So bist du reich.
Verlier die Vier!
Aus Fünf und Sechs,
So sagt die Hex,
Mach Sieben und Acht,
So ist's vollbracht;
Und Neun ist Eins,
Und Zehn ist keins,
Das ist das Hexen-Einmaleins!*

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)



So oder so ähnlich stellt man sich die ursprüngliche Walpurgisnacht vor: Die Hexen treffen sich am Freudenfeuer.

Dieser Hexenpuppe wird es bald heiß werden, denn für das Feuer ist schon alles vorbereitet.



Bild links: Das Bodetal im Sagenharz – mit seiner märchenhaft schönen Landschaft.
Bild rechts: Die Wegeschilder mit einer Hexe zeigen dem Wanderer, dass er sich auf dem richtigen Pfad befindet: dem Harzer-Hexen-Stieg. Vorsicht: Hexen können kreuzen!



„Ich bin die kleine Hexe und habe braune Schuh’
Ich reit’ auf meinem Besen und sing ein Lied dazu.“

Die kleine Hexe

und feiert ein Fest, bei dem es weder kommerzielle Verkaufsstände noch elektrisches Licht gibt. Der Tanz in den Mai – egal wie man ihn feiert – ist die moderne Form des alten Brauches, den Winter endgültig zu verabschieden und den Frühling mit Tanz, Gesang und Maibowle zu begrüßen.

Harzer Hexenkessel

Neben reinen Tanzveranstaltungen gibt es auch den Brauch, sich ähnlich wie an Karneval zu verkleiden und „Hexentänze“ aufzuführen. So wie im Harz. Dort haben die Walpurgisfeiern eine lange Tradition, der in zahlreichen Harzorten nachgegangen wird. Die größten Veranstaltungen finden in den Orten Thale, Schierke, Braunlage, Sankt Andreasberg, Bad Grund und Hahnenklee statt. Geprägt ist jede Feier für sich durch einen besonderen Höhepunkt. Ob fröhlich-gruseliges Theaterstück am Hübichenstein, eine echte



Ein Zuschauermagnet ist der atemberaubende Umzug der Fabelwesen, Hexen und Teufel.

Beim jährlichen Spektakel kommen Walpurgisnachtanhänger am Harzer Hexenplatz auf ihre Kosten.

Hokuspokus. Die Kirche interpretierte dunkle Mächte in die Freudentänze, Hexen und Teufel waren „geboren“. Der Ursprung des Hexenglaubens, wie er in der Walpurgisnacht dargestellt wird, entstammt somit den Kirchenbüchern. So ist damals die Ansicht in der Bevölkerung entstanden, dass Frauen mit medizinischen Kenntnissen mit dem Teufel im Bunde stünden. Der Name hingegen stammt von der heiligen Walburga. Die Äbtissin eines Nonnenklosters lebte im 8. Jahrhundert und war eine gelehrte Frau. Sie war Schutzpatronin der Seefahrer und Schutzheilige gegen Krankheiten und Missernten sowie gegen böse Geister. Durch ihre Heiligsprechung, die am 1. Mai erfolgte, wurde die Verbindung zur Walpurgisnacht geschlagen.

Gibt es regionale Unterschiede?

Das Hexenfeuer wird in weiten Teilen Deutschlands gefeiert und ist auch unter „Tanz in den Mai“ oder „Maifeuer“ bekannt. Dazu

werden am 30. April Feuer entfacht, um „böse Geister“ zu vertreiben. Heutzutage hat diese Tradition jedoch nur noch wenig mit Aberglauben oder Hexenverbrennung zu tun, sondern ist mehr als Volksfest anzusehen, das von Region zu Region unterschiedlich gefeiert wird. In der Stadt Marburg wird alljährlich in den Mai hineingesungen, dazu treffen sich Magistrat und Hunderte Menschen um Mitternacht auf dem Rathausplatz. In der Eifel, in der Pfalz und im Saarland hingegen wird in der Nacht zum 1. Mai Schabernack getrieben: das sogenannte „Walpern“. Dort ziehen Gruppen durch die Orte und bewegen alles ums Haus herum fort, was nicht befestigt ist. Speziell beliebt ist dabei das Fortbewegen von Fußmatten, Mülleimern, Gartengeräten oder das Einwickeln von Autos mit Toilettenpapier. In Österreich, Baden-Württemberg, Bayern und der Oberlausitz wird meist am Abend zuvor ein Maibaum aufgestellt. Und in Heidelberg zieht man in der Walpurgisnacht auf den Heiligenberg zur Thingstätte

Text: Sabine von Kienlin • Fotos: Getty Images; Harzer Tourismusverband (4) - Matthias Bein, M. Gloger; Jürgen Meusel (4); picture-alliance (2); Raymond Faure





Mit einem Besen und einem kleinen Hexenkessel fliegen die beiden Mädchen in Richtung Blocksberg und spielen „die kleine Hexe“.

fliegende Hexe über dem Kurparkteich in Braunlage, spezielle Kinderangebote wie das Erlangen eines Hexen- oder Teufelsdiploms, das mittelalterliche Treiben in Schierke oder ein Walpurgisfeuer in Thale – da findet jeder etwas Passendes. Egal wo – der ganze Harz wird in der einen Nacht zu einem wilden Treffpunkt für zahlreiche Fabelwesen und Teufelskerle.

Und so unterschiedlich Hexen und Hexenkulte auch sind, so haben sie auch Gemeinsamkeiten: Denn nur einmal im Jahr kommen die Hexen zusammen, um ihr Wissen weiterzugeben und zu feiern. Auf dieses mystische Treiben ist Lisa schon sehr gespannt und wird es sich bei der Kinder-Walpurgis im verhexten Zauberwald ganz genau anschauen ... ♦

Von der großen Hexenmeisterin können die jungen Hexenschüler einiges lernen, um das Hexendiplom zu erlangen.



Daniela lässt sich von der Hexe mit dem großen Kuchen Zahn nicht beeindrucken und kneift ihr in die rosige Wange.



**Trüffel
Highlight**

DIE
TRÜFFEL MANUFAKTUR



Göschle ♥

Telefon +49 82 24/7 99 99-70
www.dietrueffelmanufaktur.eu

Hier könnte Ihre
Kleinanzeige stehen!

Interesse?

Wir beraten Sie gerne:
AGENTUR FÜR
VERMARKTUNG & PRODUKTE
Info@avundp.de
Tel.: 040-22 63 44 9-20

Anzeige